

Protokoll über die Antragsberatung im Projekt Innorad BMBF vom 15.11.2005.

Anwesende:

Projektträger:

Dr. Armbruster
Frau König

Linde AG:

Dr. Kleedörfer

Jungheinrich:

Dr. Magens

Rädervogel:

Herr Dolk

Wicke:

Herr Schöneborn

IFT:

Prof. Wehking
Herr Vorwerk

MTL:

Herr Steiger

Zunächst wurde eine Einführung in das grundsätzliche Projekt an die Tagesordnungspunkte der Antragsberatung durch Dr. Armbruster durchgeführt.

In der sich anschließenden Diskussion des Rahmenplanes wurden folgende Änderungen festgelegt:

Die Tab. 2 in der Rahmenplanung ist besser zu erklären, bezüglich der Stichpunkte Stück, Gewicht und Mengen. Ferner ist bezüglich der Weltrangliste (Verweis auf S. 3) die entsprechende Tabelle, auf die im Text Bezug genommen wird, einzufügen. Auf S. 4 ist zu begründen, warum die Technologie, die von uns im Rahmen des Projektes entwickelt werden soll, völlig neu ist und ferner ein zusätzlicher Satz einzufügen, warum nur Bayer für die Herstellung und für den Vertrieb von Vulkollan, insbesondere in Europa in Frage kommt.

Bezüglich der Zielsetzung des Projektes wünscht Dr. Armbruster eine Formulierung des Verbesserungspotentials in Geld, bzw. Prozent, bezogen auf die Ziele im Vergleich auf den Ist-Zustand. Hier dürfen sich die internen Ziele auf den Standard-einsatzfall, bzw. den Demonstrator beziehen.

Unter 3.1 sind weitere Arbeiten hinzuzuziehen (insbesondere Prof. Severin) und unter Verweis auf ggf. existierende internationale Forschung zu führen. Insgesamt erwartet Herr Dr. Armbruster hier mehr Text und die Aussage, ob andere weltweit hier auch geforscht haben, bzw. nicht geforscht haben. Es sind ferner Zitate von Prof. Severin günstig, ggf. ein Verweis auf die Zusammenarbeit Besteiner / Severin.

Herr Dolk wird hier Unterlagen zuliefern über Untersuchungen aus den USA (Disneyland) und Untersuchungen von Prof. Severin.

Bezüglich der beiliegenden Kapazitätsplanung ist ggf. im Rahmen des Schrittes „Analyse“ die eingeplante Kapazität zu kürzen, bzw. eine Erklärung zu führen, warum diese hohe Kapazität erforderlich ist.

Unter 4.2 ist die Erklärung, warum Modell und Prüfstand gleichzeitig fertig werden sollen, zu verbessern.

Unter 4.5 soll nicht eine Definition der Kenngrößen erfolgen, sondern die Vermittlung. Die Definition der Kenngrößen muss in früheren Arbeitsschritten bereits erfolgt sein.

Der gemeinsame Abschlussbericht aller Projektpartner kann beispielsweise als Buch oder Broschüre erfolgen. Hier muss jeder Partner Beiträge einbringen. Das PTF freut sich jedoch auch über einen gemeinsamen Bericht.

Festlegung:

Im Rahmen des Projektes Innorad wird ein gemeinsamer Bericht aller Projektpartner angestrebt. Die Festlegung ob Buch oder Broschüre wurde noch nicht getroffen. Entscheidend für das PTF ist, dass der Abschlussbericht nicht aus einer Summe von Uni-Vorträgen sondern aus Prosa besteht.

Unter 5.2 wäre wiederum ideal, wie bei den Zielvorstellungen, Zahlen in Geld, bzw. Prozent. Ein Beispiel wäre 20% weniger Verschleiß.

Die Ausformulierung der einzelnen Verwertungspläne à la Partner ist grundsätzlich wie abgegeben korrekt, soll sich jedoch während der Projektlaufzeit konkretisieren. Beispielsweise kann hierzu parallel zum Meilenstein 1 die Formulierung, bzw. Konkretisierung der einzelnen Teilziele vorgesehen werden.

Unter Punkt 7 ist die Notwendigkeit der Zuwendung klar herauszuarbeiten. Hier gilt insbesondere als Stichwort das wissenschaftliche, bzw. technische Risiko, insbesondere für die kleineren Partner. Dies ist Voraussetzung für die Förderung des Projektes. Ferner ist ein Verweis darauf zu bringen, warum keine EU-Förderung stattfinden kann, beispielsweise dadurch, dass dieses durch die Projektpartner geprüft wurde und keine Fördermöglichkeit besteht.

Beispiel für eine Begründungskette:

Da hier eine Zusammenfassung des Wissens über den Verschleiß, die Konstruktion und die Produktion zusammengeführt werden muss, von unterschiedlichen Beteiligten, kann kein EU-Programm gefunden werden, das in dieser Breite Projektpartner zusammenfassen kann. Ferner haben die beteiligten Partner sowohl im Flurförder-

zeugsektor als auch im Räder-Rollen-Sektor die Eu-weite Führung und insofern macht ein EU-Projekt mit nur deutschen Partnern keinen Sinn.

Bezüglich zu leistender Mehrarbeiten erscheint es dem PTF günstig, diese Mehrarbeiten anzugeben. Es kann jedoch keine Förderung für Mehrarbeiten erfolgen. Sollte jedoch am Ende des Projektes eine Prüfung stattfinden, sind alle Projektpartner auf der sicheren Seite, wenn Überkapazitäten mit aufgeführt wurden, da ggf. nicht förderfähige Einzelaktivitäten dann mit diesen Überkapazitäten kompensiert werden können. Diese Kosten müssen dann insbesondere im sog. Verwendungsnachweis aufgeführt werden, um einer Überprüfung durch die BÜ sicher entgegenblicken zu können.

Die Verteilungen der einzelnen Mannmonate für jeden Partner können innerhalb des Projektes von dem Plan abweichen ohne die Förderung zu gefährden, müssen aber in Summe den geplanten Mannmonaten entsprechen. Um spätere Änderungsgeheimigungen vom Antrag zu verhindern ist es jedoch sinnvoll, die Planung der Mannmonate über die Projektlaufzeit so früh wie möglich genau zu planen und in den Antrag einzubringen.

Für die Formulierung der Meilensteine ist noch eine genaue Aufzählung der Bedingungen zu erbringen, die für die Ableistung des Meilensteins als Voraussetzung dienen. Der erste Meilenstein kann ggf. um eine Monat nach hinten verschoben werden.

Im Anschluss erfolgte eine Besprechung der Vorhabensbeschreibung und der Bedienung der Software Easy.

Hier ist insbesondere hervorzuheben, dass Entwürfe bereits vor der Antragsabgabe beim PTF einzureichen sind, insbesondere von den Projektpartnern die erstmalig einen BMBF Antrag stellen wollen. Beim Druck ist unbedingt darauf zu achten, dass jeweils nur ein Entwurf gedruckt wird und nicht etwa die endgültige Fassung, da hier ein Code vergeben wird und nicht rückgängig gemacht werden kann.

Es ist geplant, die Anträge beim PTF am 31. Januar abzugeben.

Es ist dafür wichtig, dass wir bis zum Ende November den Punkt „Anwender“ geklärt haben. Es kann auch der Anwender vollständig aus dem Konsortium ausgegliedert werden und die entsprechenden Tätigkeiten durch die verbleibenden Projektpartner übernommen, bzw. koordiniert werden. Für diesen Fall könnte die Förderungssumme, bzw. die Anteile der Aktivitäten auf die Projektpartner aufgeteilt werden, die diese übernehmen.

Die vom BMBF eingeplante Zusatzförderung von Wicke als KMU von 10% entfällt, da Wicke kein KMU im Sinne des BMBF ist. Diese Fördersumme kann jedoch in Summe für das Projekt verplant werden und in sofern zu einer Erhöhung der Stundensätze von Wicke und Rädervogel genutzt werden.

Es ist zwischen den Projektpartnern, insbesondere Linde und IFT zu klären, wie die Arbeiten, die für den Anwender geplant waren, auf die Projektpartner umzulegen sind.